

Der Gemeinderat zieht den Antrag für mehr Stellen im Altersheim zurück

Gemeindepräsident Philippe Brühlmann wettete am Donnerstag im Thaynger Einwohnerrat.

Rolf Hauser

THAYNGEN. Beim gemeinderätlichen Antrag für eine 300-prozentige Stellenplanerhöhung im neuen Alterswohnheim machte der Gemeinderat an der Einwohnerratsitzung vom Donnerstagabend plötzlich einen Rückzieher. Als die SP-Fraktion durch Paul Zuber eine Aufteilung des Traktandums zwei forderte, nämlich die Stellenaufstockung bei der Berufsbeistandschaft und die 300-prozentige Stellen-erhöhung im Alterswohnheim zu trennen, spürte man schon das Unheil kommen.

Gemeindepräsident Philippe Brühlmann holte bei den Stellenprozent im Alterswohnheim zu einem Rundumschlag aus: «Mir stinkt es langsam», hob er an. «Ich habe grösste Mühe mit dem Misstrauen und den unwar- nenen Anprangerungen, die aus verschiedenen Kreisen der Bevölkerung dem Gemeinderat, aber auch den Mitarbeitenden des Alterswohn- heims entgegengebracht werden. Wenn so ein grosses Misstrauen da ist, warum fragen Sie nicht die GPK?»

Vernehmlassung zu Altersheimtaxen

Es herrschten widrige Umstände während des Umbaus für das mit 67 Bewohnern voll be- setzte Altersheim. Das Altersheim sei im Um- bruch und wandle sich zu einem Pflegeheim. Philippe Brühlmann erklärte mit Zahlen und Fakten ausführlich, weshalb eine 300-prozen- tige Stellenplanerhöhung unausweichlich sei. Es hat viel mit der Ablösung von Asylbewer- bern in der Küche zu tun, die nicht mehr ein- gesetzt werden dürfen. Dafür werden vermehrt Sozialhilfeempfänger eingesetzt.

Bereits sei eine Arbeitsgruppe mit fach- licher Unterstützung am Werk, so Brühlmann. Der Gemeinderat wolle eine Vernehmlassung in den Parteien und Fraktionen. Am 26. März werde es eine Information im Ratskeller für den Einwohnerrat, die GPK und die Arbeits- gruppe geben. Die Vernehmlassung solle am 13. April abgeschlossen sein, sodass die Arbeitsgruppe die Vernehmlassungsschriften bis Ende Mai in ihre Arbeit miteinbeziehen könne. Der Gemeinderat beschliesse dann die Taxen und werde sie in das Budget 2019 auf- nehmen.

Brühlmann zeigte anhand von bereits er- arbeiteten Tabellen auf, wie sich der Gemein- derat die Taxordnung vorstellt. Es müssten kostendeckende Taxen sein. Die Berechnung



«Ich habe grösste Mühe mit dem Misstrauen.»

Philippe Brühlmann
Gemeindepräsident
Thayngen

basieren auf einer Auslastung von 96 Prozent, dies bei einer Verzinsung der Schulden von 0,62 Prozent. Die Taxen seien auf einen Zeit- raum von 2019 bis 2023 berechnet worden, wobei eine Obergrenze von 176.60 Franken pro Bewohner und Tag vorgesehen sei.

Genau diese Obergrenze kritisierte die SP aufs Schärfste: Zum Eintreten kam es aber nicht, da der Gemeinderat den Antrag zurückzog. Manu- ela Heller (EDU) kritisierte den Umgang mit den Mitarbeitenden. Es habe unakzeptable Mit- arbeiterbeurteilungen gegeben, was Kündigun- gen zur Folge gehabt habe. Heller verlangte detaillierte Auskünfte über die Vorfälle. Philippe Brühlmann sagte, er dürfe keine Auskünfte

über die Mitarbeitenden geben. Die Stellenplan- erhöhung um 20 Prozent bei der Berufsbeistand- schaft wurde einstimmig genehmigt.

Rechnung 2017 schliesst im Plus

Gemeinderat Adrian Ehrat orientierte über den Stand der Bauarbeiten im Alterswohn- heim. Die Kostengrenze von 30,8 Millionen Franken werde definitiv nicht überschritten. Ehrat weiter: «Wir sind mit den Bauarbeiten rund zwei Wochen im Vorsprung. Das Heim wird 2018 fertig.» Gemeinderat Rainer Stamm präsentierte die Rechnung 2017, die mit einem Plus von 660 000 Franken abschliesst, das bei Ausgaben von rund 33 Millionen Franken.

Nach Umbau soll Grundtaxe pro Tag von 121 auf 139 Franken steigen

Gemeindepräsident Philippe Brühlmann erklärte, dass die Kommission zur Anpas- sung der Altersheimtaxen, die im vergan- genen November eingesetzt worden sei, nun die Zahlen in einem ersten Entwurf errechnet habe. Den Einwohnerräten wur- den die Taxen bereits zum Studium vorge- legt – nun gibt es am 26. März eine Info- veranstaltung für die Einwohnerräte und die Altersheimkommission. Danach gehen die Zahlen in die Vernehmlassung.

Tiefere Taxe als befürchtet

Weil die Umbaukosten für das in Bau befindliche neue Alterswohnheim von ur- sprünglich 25 Millionen auf über 30 Millio- nen Franken angewachsen sind, war lange nicht klar, wie sich das auf die Grundtaxe der Bewohner auswirkt. Der Gemeinderat nahm deshalb zu einer im November 2016 eingereichten Interpellation Stellung. Zu diesem Zeitpunkt waren die Baukosten von 25 Millionen auf 29,5 Millionen Franken gestiegen – im August 2017 stiegen diese nochmals auf über 30 Millionen Franken.

In der Antwort der Interpellation von Ja- nuar 2017 zeigt der Gemeinderat auf, dass die Grundtaxe – in dieser sind die Kosten für Wohnen, Essen, Reinigung und Wäsche enthalten – wegen der zusätzlichen Bau- kosten von 121 Franken am Tag auf

149 Franken steigen. Nun erklärte der Thaynger Gemeinderat gestern den SN, dass die Grundtaxe nach Berechnung der Kommission wahrscheinlich deutlich tiefer zu liegen komme. Sie soll pro Tag bei 139 Franken liegen, wie die SN erfahren haben. Das heisst: Die Bewohner zahlen nach Eröffnung des umgebauten Alters- wohnheims rund 540 Franken monatlich mehr als bis anhin.

Baukosten auf Bewohner übertragen

«Wir haben die gesamten Baukosten, auch die zusätzlich entstandenen Mehr- kosten, auf die Grundtaxen der Bewohner übertragen. Das kantonale Altersbetreu- ungs-gesetz sieht vor, dass ein Altersheim über die Taxen der Bewohner finanziert werden sollte. Mit den momentan berech- neten Grundtaxen könnte das Altersheim jährlich eine schwarze Null schreiben», so der Gemeinderat. Zuzüglich Betreuungs- und Pflegekosten kommt ein Bewohner in den höheren Pflegestufen ziemlich genau auf den maximalen Betrag der Ergän- zungsleistungen (EL) pro Tag. Im Kanton Schaffhausen beziehen 40 Prozent der Bewohner EL, weil sie den Aufenthalt im Heim nicht selbst finanzieren können. Die EL sind gedeckelt: Pro Tag gibt es maximal 176.60 Franken. (uc) ■